



www.cps-skew.ch

Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen

Invasive gebietsfremde Pflanzen: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

Art der Watch-Liste

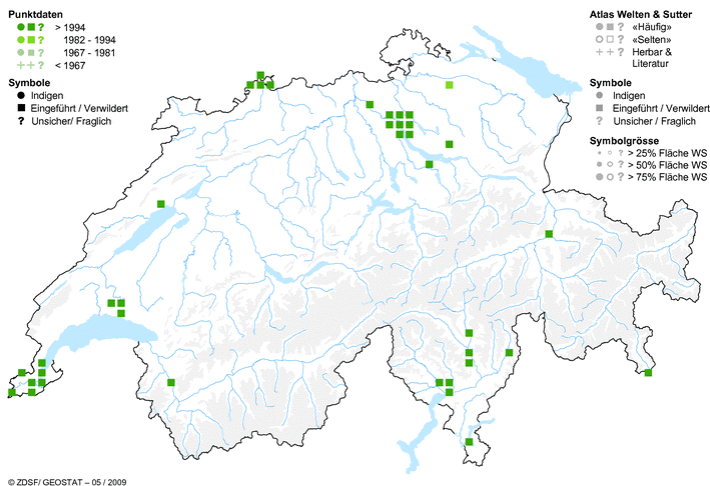
Paulownie

Paulownia tomentosa (Thunb.) Steud. (Familie: *Bignoniaceae*, Bignoniengewächse)

Synonyme: *P. imperialis* Sieb. & Zucc., Blauglöckchenbaum

Dieser ostasiatische Baum verwildert leicht und ist besonders im Süden in Gebüsch und an Waldrändern anzutreffen. Wegen dem raschen Wachstum und der grossen Blätter der Schösslinge können einheimische Arten verdrängt werden.

Paulownia tomentosa (Thunb.) Steud.



www.univie.ac.at/Botanischer-Garten

Merkmale

Die Paulownie ist ein bis zu 15 m hoher Laubbaum mit dicht braun behaarten Zweigen. Die gegenständigen Blätter sind herzförmig, ganzrandig und bis über 30 cm lang; die Blätter von Schösslingen sind bedeutend grösser. Die glockenförmigen Blüten entstehen in aufrechten Rispen. Die lila bis blauviolette Krone wird 4-7 cm lang und ist abwärts gebogen. Die Frucht ist eine ca. 4 cm lange, rundliche Kapsel, die sich mit zwei Klappen öffnet und zahlreiche kleine Samen enthält.

Verwechslungsmöglichkeiten

Die Blätter ähneln dem ebenfalls häufig gepflanzten Trompetenbaum (*Bignonia catalpa*). Dieser hat jedoch weisse Blüten und lange, dünne Fruchtkapseln.

Standorte

Die Paulownie ist ein lichtbedürftiger Baum und wird an offenen Stellen wie Waldränder, Gebüsch, und Ödland angetroffen. Ihre Vorkommen sind auf die untere Stufe beschränkt.

Verbreitung

Die Heimat der Paulownie sind China und Japan. Verwildert kommt sie in Europa und Nordamerika vor, wo sie als aggressiver Neophyt gilt. In der Schweiz ist die Paulownie vor allem im Süden verwildert.

Biologie und Vermehrung

Der Baum zeichnet sich durch eine enorm hohe Samenproduktion aus. Junge Bäume sind raschwüchsig und haben Blätter, die beträchtlich grösser sind als die der ausgewachsenen Bäume. Der lichtbedürftige Pionierbaum besiedelt offene Standorte.

Gefahren

Natur: Bisher sind keine nachteiligen Auswirkungen auf die Fauna und Flora beobachtet worden. An Stellen, wo viele Jungbäume aufkommen, kann die einheimische Vegetation durch Lichtentzug beeinträchtigt werden. Die weitere Ausbreitung dieses Baumes sollte daher beobachtet werden.

Vorbeugung und Bekämpfung

Bisher erübrigen sich gezielte Bekämpfungsmassnahmen. Die weitere Ausbreitung sollte aber erfasst werden. Neue Bestände in Naturschutzgebieten und in deren Nähe bitte der kantonalen Naturschutzbehörde melden.

Wo melden, wo um Rat Fragen ?

Es ist wichtig die Bestände innerhalb natürlicher Vegetationsformationen der kantonalen Naturschutzfachstelle zu melden. Bestände in landwirtschaftlich genutzten Grünflächen können der kantonalen Pflanzenschutzfachstelle gemeldet werden. Auch die SKEW (sibylla.rometsch@acw.admin.ch) nimmt Ihre Angaben entgegen und wird sie den zuständigen Personen / Institutionen weiterleiten. Für Fragen stehen Ihnen diese Fachstellen zur Verfügung.

Sehr nützlich ist das Ausfüllen des Fundmeldeblatts, welches Sie auf der SKEW-Webseite finden: www.cps-skew.ch/deutsch/fundmeldung_invasive.htm. Es dient der schweizweiten Erfassung und unterstützt die Eindämmung und Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quellen konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfalle kann Pflanzenmaterial (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten) an die kantonale Naturschutzfachstelle oder an die SKEW (S. Rometsch, Domaine de Changins, Postfach 1012, 1260 Nyon 1) geschickt werden.

Weitere Informationen und Fachliteratur